Torjubel: Daniel Wiedmaier (links) freut sich über seinen Treffer zum 1:0. *Bild: Ulmer*

Nach der Pause bruddelt keiner mehr

Fußball-Bezirksliga | Spiel des Tages Gegen giftige Pfrondorfer braucht der FC Rottenburg viel Geduld und auch ein bisschen Glück beim 2:1 (0:0)-Heimsieg. *Von Paul Junker*

Beim FC Rottenburg läuft es zur Zeit einfach. Irgendwie gewinnt er derzeit selbst Spiele, die er „letztes Jahr niemals gewonnen hätten", wie ein erleichterter Trainer Frank Eberle nach dem Spiel sagte. Die Geschichte des Spiels ist schnell erzählt: Pfrondorf wollte beim Tabellenführer gut und tief stehen und über die schnellen Außenspieler Ferdinand Schwarz und Daniel Schreier kontern. In der Sturmspitze lauerte Maik Rockenbauch auf Bälle. Rottenburg dagegen wollte das Spiel kontrollieren und Pfrondorf spielerisch schlagen. Das Ergebnis: In der ersten Spielhälfte gab es insgesamt ganze zwei Schüsse, paritätisch verteilt auf die beiden Tore. Einen entfernt Richtung Pfrondorfer Kasten und einen Volleyschuss, der fast im Seitenaus gelandet wäre vom Pfrondorfer Paul Knorr. Die Torhüter Jonathan Wutzler und Tobias Wagner waren völlig beschäftigungslos. Auf der mit etwa 150 Zuschauer und Zuschauerinnen besetzten Tribüne im Rottenburger Hohenberg-Stadion war das Bruddeln mancher kaum zu überhören: „Ohje, hier kann keine Mannschaft drei Pässe geradeaus spielen." Genau das war aber der Plan von Pfrondorfs Trainer Steven Trevallion: „Wir wollten eklig spielen und den Rottenburgern keinen Spaß am Spiel lassen."

Nach der Pause nahm das Spiel aber ordentlich Fahrt auf. Rottenburg stellte auf Dreierkette um und setzte konsequent auf Pressing. Sobald ein Pfrondorfer den Ball annahm, waren drei FCR-Spieler zur Stelle, die ihn unter Druck setzen wollten, was sich auch auszahlen sollte: In der 52.

> Wir wollten eklig spielen und den Rottenburgern keinen Spaß am Spiel lassen.
>
> **Steven Trevallion**, Trainer SV Pfrondorf

Spielminute gab es dann doch den ersten Torschuss. Rottenburgs Jan Baur setzte sich auf der rechten Seite schön durch, und Wutzler im Pfrondorfer Tor musste nur die Fäuste hinhalten, um zu klären.

Kurz danach dann die Rottenburger Führung. Eine Flanke von halblinks nahm Daniel Wiedmaier in abseitsverdächtiger Position an und umkurvte Wutzler. Danach verloren die Pfrondorfer kurz die Orientierung. Steffen Reichert nutzte die Situation, und schickte Michael Merk mit einem Traumpass – 2:0 für Rottenburg. Von Bruddeln auf der Tribüne war nichts mehr zu hören, bis sich der Pfrondorfer Tim Meslin ein Herz fasste und gegen die ganze Rottenburger Defensive allein ins Dribbling ging. Der Ball landete bei Daniel Schreier, der für Pfrondorf verkürzte.

Das Problem für die Pfrondorfer aber: Sobald sie offensiver spielen wollten, schickte ein Rotteburger Michael Merk, der einfach zu schnell für die SVP-Spieler war, aber nicht nochmal traf. Nach einem langen Abschlag von Wutzler verlängerte Schwarz aber in der 90. Minute den Ball und Daniel Schreier hatte plötzlich die Möglichkeit zum Ausgleich – und verzog völlig.

FC Rottenburg: Wagner; Kopp, Hirschka (53. Schirm), Behr, Zettel (46. Oeschger), Baur, Weber, Merk, Reichert (83. Hägele), Tobias Wiedmaier, Daniel Wiedmaier (77. Neu).

SV Pfrondorf: Wutzler; Badke, König, Ferdinand Schwarz, Rockenbauch, Walker, Knorr (60. Bart), Kuti (89. Füger), Meslin, Schreier, Wittlinger (82. Steib).

Der Schiedsrichter nimmt es ganz genau

Für einige kurisose Szenen während des Spiels sorgte Schiedsrichter Daniel Dosch. Vor dem Spiel hatte er wohl den Spielberichtsbogen genau studiert. Nach zehn gespielten Minuten schickte er den Rottenburger Kapitän Rene Hirschka zur eigenen Bank, um für Ordnung zu sorgen: Dort saßen nämlich zwei Spieler, die davor bei der zweiten Rottenburger Mannschaft zum Einsatz kamen, aber nicht auf dem Spielberichtsbogen standen. Die beiden mussten das Spiel dann von der Tribüne aus weiter verfolgen. Außerdem ließ er noch vom Stadionsprecher zwei Kinder zur Ordnung rufen, die im Netz der Diskuswurfanlage spielten. Auch die beiden mussten den „Innenraum des Stadions verlassen".